

Vielen Dank an Frau Carola Krettenauer, die so schwungvoll die Veranstaltung heute Vormittag eröffnet hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, werte Gäste, ich wünsche Ihnen und uns allen einen wunderschönen guten Morgen.

Dieser Wunsch fällt leicht, denn wie kann ein Tag besser beginnen als mit einem Anlass wie dem heutigen?

Und: Gibt es einen besseren Platz für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Helma Hofmeister-Jakubeit als unser schönes Schloss? – erbaut im Auftrag von Markgräfin Augusta Sibylla. Sie war eine starke Frau, die Ettlingen wesentlich geprägt hat und hier ihre Spuren hinterlassen hat – eine starke Frau so wie die heute zu Ehrende.

Schließlich: Gibt es in diesem Schloss einen besseren Saal, als den Asamsaal? Ausgeschmückt mit den wunderbaren Fresken von Cosmas Damian Asam, der das Leben des heiligen Nepomuk bebildert hat. Nepomuk, zwar ein Mann, aber ein Wohltäter der Menschen, den Schwachen und Benachteiligten zugewandt – so wie Helma Hofmeister-Jakubeit. Und, sehen Sie das große Fresko in der Mitte über mir, in dem Sybilla Augusta den toten Nepomuk salbt, pflegt und vorbereitet für seine letzte Ruhestätte – die erste Bebilderung eines Hospizes in Ettlingen, und damit auch wieder passend zu einem Hauptanliegen von Helma Hofmeister-Jakubeit.

Alles ist also gut vorbereitet und passend, daher: Willkommen an alle!

Besonders aber: Liebe Helma, sei herzlich Willkommen zusammen mit Deinem Mann Johannes Jakubeit, all Deinen Verwandten, Freunden und Begleitern aus verschiedenen Stationen Deines Lebens.

Gerne würde ich auf diese jetzt schon eingehen – doch das ist nicht meine Aufgabe, dies ist gerne unserem Ehrengast in Ettlingen vorbehalten – Ihnen, Frau Staatssekretärin Gurr-Hirsch gilt mein erster Gruß in der Riege aller Ehrengäste. Sie

werden heute im Auftrag des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz überreichen und dazu heiÙe ich Sie herzlich Willkommen.

Ebenso begrüÙe ich unsere Landtagsabgeordneten Frau Neumann-Martin und Frau Saebel und als Vertreter des Landratsamtes Karlsruhe den Ersten Landesbeamten Herrn Bühler sowie Herrn Kappes und Frau Stolz. Nicht weniger freue ich mich über die Anwesenheit von unserem Ehrenbürger Herrn Dr. Vetter, Vertreter der Kirchen und Parteien.

Ganz besonders freue ich mich über die Anwesenheit von Ihnen, Frau Regierungspräsidentin i.R. Gerlinde Hämmerle – Sie sind nicht nur eine langjährige Begleiterin der Politik in der Stadt, sondern v.a. auch eine persönliche Stütze für Frau Hofmeister.

Vom Diakonischen Werk Karlsruhe begrüÙe ich Herrn Rüdiger Heger und den Geschäftsführer des Hospiz- und Palliativzentrums Arista Herrn Patrick Hensel und den Vorsitzenden des Hospizfördervereins Prof. Dieter Daub. Schließlich ein herzliches Willkommen an die Vertreter des Gemeinderates, Mitglieder des Kreistages, Parteifreunde, Pressevertreter, weitere Träger des Verdienstordens und alle Personen aus vielen weiteren Wirkungskreisen von Ihnen, Frau Hofmeister-Jakubeit.

Schön, dass Sie da sind und der heutigen Einladung so zahlreich gefolgt sind. Denn damit beweisen Sie ihre Wertschätzung gegenüber unserer heutigen Hauptperson. Ihnen allen gilt der verdiente Willkommensapplaus.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Staatssekretärin,
bitte erlauben Sie mir, dass ich – ohne Ihnen die Laudatio vorwegnehmen zu wollen – doch kurz aus meiner Sicht auf die Verdienste und den Mensch Helma Hofmeister-Jakubeit eingehe.

Denn selten war bei einer zu ehrenden Person die Vielfalt des Engagements so einzigartig groß, weitreichend und nachhaltig, dass sich die Frage des „Obs“

eigentlich nicht gestellt hat, als der Antrag vom Landratsamt eingebracht wurde. Eher stand im Raum, ob es nicht gleich eine ganzes Dutzend von Verdienstorden heute für Frau Hofmeister geben sollte: Für das Hospiz – sowohl für die inhaltliche Arbeit wie auch die Gebäudeerstellung und vor allem das Crowdfunding –, für den Aufbau und das Engagement im Eff-eff, für die Unterstützung im Netzwerk für Menschen mit Behinderung, für die jahrelange Arbeit im Gemeinderat, im Kreistag, in der Partei, für die ehrenamtlichen Dienste in der evangelischen Johannesgemeinde, für den Einsatz für einsame Menschen an Heiligabend mit dem Offenen Tor in der Scheune, für die Einrichtung des Trauercafés Kornblume oder last but not least für das Engagement im Tierschutzverein. Sicher habe ich etwas nicht erwähnt....

Beeindruckend viel. Beeindruckend wertvoll. Beeindruckend nachhaltig. Beeindruckend – ja, liebe Frau Hofmeister-Jakubeit, Sie haben in all diesen Themenfeldern bleibende Eindrücke hinterlassen – so wie Spuren im Sand einen Eindruck hinterlassen. Doch dort werden sie oft vom Wind verweht oder vom Wasser der nächsten Welle weggespült. Ihre Eindrücke hingegen sind dauerhaft bleibend und noch immer funktionierend – und vor allem immer durchfinanziert: Nur als ein Beispiel dafür sei das Hospiz Arista genannt, das Sie nicht nur erschaffen und bekannt gemacht haben, sondern dort war das erste Gebäude bereits nach 4 Jahren schuldenfrei. Das muss man sich tatsächlich mal vorstellen – eine Sozialeinrichtung wie das Hospiz so schnell aufgebaut und so rasch finanziert – was ist das für ein starkes Signal für diese so wichtige Aufgabe in unserer zunehmend fiskal –und technokratisch orientierten Welt?

Und alle diese vielen Aufgabenfelder, in welchen Sie sich engagiert haben, haben Sie auch so weiterentwickelt, dass die Ergebnisse weiterhin bestehen bleiben und auch unabhängig von Ihnen funktionieren – damit was bleibt, wenn Sie sich einmal etwas zurückziehen, was wir natürlich nicht so schnell hoffen.

Somit haben Sie nicht sich ein Denkmal gesetzt, sondern haben die Aufgaben und die Menschen, um die es geht, in den Mittelpunkt gestellt. Das ist die echte Tugend des Helfens und der Fürsorge: Hilfe für den Anderen als Hauptzweck und nicht Hilfe zum Selbstzweck eigener Eitelkeit.

Für all diese Aufgaben haben Sie sich mit Herzblut eingesetzt und durch ihre offene und empathische Art ist es Ihnen immer wieder aufs Neue gelungen, Menschen von einer Idee zu begeistern, sie zu überzeugen und sie mitzureißen.

Über 30 Jahre waren Sie insgesamt gesellschafts-, kommunal- und sozialpolitisch engagiert. Bei Ihrer Verabschiedung aus dem Gemeinderat hatte ich Sie als Grande Dame der Kommunalpolitik bezeichnet. Ich möchte das heute erweitern, denn eine Grande Dame ist eine Person, die wegen ihrer Lebensleistung, ihres Erfahrungsschatzes und ihrer inspirierenden Dynamik nicht nur Prominenz erreicht (aber darum geht es Ihnen ja gar nicht), sondern vor allem Gesellschaft und Generationen prägt – und darauf kommt es Ihnen bei Ihrer Arbeit, wie schon gesagt, an. Und deshalb sind Sie das für mich nicht nur in der Kommunalpolitik, sondern insgesamt die Grande Dame der Nächstenliebe im Dienst an den Schwächeren und ein wichtiger Teil des sozialen Gewissens unserer Stadt.

Dafür wollen wir Ihnen von Herzen danken und mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes Respekt und Anerkennung verleihen und Ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz für die Allgemeinheit würdigen.

Natürlich haben Sie stets auch zahlreiche Unterstützer und Mitstreiter an Ihrer Seite. Die heutige Ehrung ist somit auch ein Stück weit eine Würdigung aller Aktiven, die Sie in irgendeiner Weise in Ihrem Tätigkeitsbereich begleiten und unterstützen. Auch denjenigen gilt unser Respekt und unser Dank.

Liebe Helma Hofmeister-Jakubeit, ich gratuliere Ihnen im Namen des Gemeinderates, der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ettlingen und auch persönlich ganz herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz. Tragen Sie die Auszeichnung mit Stolz! Sie haben es verdient, denn diese Medaille ist ein berechtigtes Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung. Herzlichen Glückwunsch!

(Ich darf nun das Wort an Frau Staatssekretärin Gurr-Hirsch für die Übergabe der Auszeichnung übergeben.)